

**Vorgestellt**  
 Alt-Werden in Gemeinschaft 2

**Editorial** 3

**Thema des Monats**  
 Kinder brauchen unser Engagement –  
 gegen Armut, für Chancengleichheit 4

**Forum**  
 Ins Theater geh'n ohne etwas zu seh'n 19  
 Sexualität und Behinderung 20  
 Methodenwissen in der  
 Suchtkrankenhilfe 20  
 Petition für Naturarznei 20  
 Biene baut Barrieren ab 21  
 Sich einfühlen in die Welt  
 verwirrter alter Menschen 21

**Verbandsrundschau**  
 Gewinner des Sozialpreises stehen fest 22  
 Landesverband Brandenburg  
 hat ein neues Domizil 22  
 Umzug des Gesamtverbands nach Berlin 22  
 Vielfältige Hilfe für Opfer des Hochwassers 23  
 Humanitäre Hilfe in Irak 23

**Spektrum**  
 Immer noch viele Vorurteile gegen Roma 24

**Sozialpolitik**  
 Job-Center: Mit Freien Trägern  
 gleichberechtigt kooperieren 25  
 Legitime Werbung mit  
 sozialem Engagement 25  
 "Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe" 25  
 Jedes zehnte Kind lebt in Armut 26  
 "Kniefall der Politik vor Kartellen von  
 Ärzteschaft und Pharmedikern" 27  
 Einführung der Zivis muss auf den Prüfstand 28  
 Bessere Chance für "ambulant vor stationär" 28

**Was – Wann – Wo?** 29

**Lesen & Surfen** 30

**Buchbesprechungen** 31

**Impressum** 31

Liebe Leserin, lieber Leser,

sucht man auf den Internetseiten der im Bundestag vertretenen Parteien nach dem Begriff "Kinder", so erhält man bei der CDU 632, bei der SPD 537, bei Bündnis 90/Die Grünen 487 Angebote und bei der FDP ein Angebot. Offenbar steht das Thema "Kinder" auf der politischen Agenda weit oben. Tatsächlich hat sich in den vergangenen Jahren auch einiges zum besseren verändert. Insgesamt aber können wir mit der Lebenssituation von Kindern in diesem reichen Land nicht zufrieden sein.

In Bezug auf die Anliegen der Kinder sind viele Strukturen unseres Gemeinwesens rücksichtslos. Armut, wachsende Leistungsanforderungen und ungleiche Bildungschancen betreffen gerade Kinder in besonderem Maße. So ist es immer noch nicht gelungen, Erfolge im Kampf gegen die Kinderarmut zu erzielen. Mehr als eine Million Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind bereits jetzt auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Von ihnen sind fast 500.000 jünger als sieben Jahre. Mehr als 135.000 Ehepaare und über 330.000 allein Erziehende mit Kindern sind auf Sozialhilfe angewiesen – zum Teil trotz einer ausgeübten Erwerbstätigkeit. Legt man einen relativen Armutsbegriff zu Grunde, wie es der 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung von 1998 tut, kommt man sogar auf über zwei Millionen von Armut betroffene Kinder und Jugendlicher. Mit der Agenda 2010 wird diese Zahl weiter steigen.

Hinzu kommt, dass es noch immer nicht gelungen ist, die Strukturen des Bildungswesens so zu gestalten, dass sie soziale Unterschiede abbauen helfen. Wie die vielzitierte PISA-Studie eindrücklich bewies, verstärkt unser Bildungswesen bestehende Differenzen im Bildungsniveau sogar noch. Die strukturelle Rücksichtslosigkeit betrifft aber genauso die Eltern: Noch immer



ist die Entscheidung für ein Leben mit Kindern eine Entscheidung für erhebliche materielle Einschränkungen und ein wachsendes Armutsrisiko. Noch immer ist die soziale Förderung der Kindererziehung und der Familien unzureichend. Hier für Abhilfe zu sorgen ist Aufgabe der Politik. Aufgabe des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist es, durch Kooperationen, durch politischen Druck und mit innovativen Konzepten Beiträge zu leisten, dass sich die Parteien dieser Aufgabe annehmen. Politik für Kinder erscheint leider immer noch als ein Anhängsel der Familienpolitik, und Familienpolitik wird ihrerseits vor allem im Hinblick auf die Höhe der Sozialleistungen diskutiert. Solange sich das nicht ändert, werden wir keine echten Fortschritte in der Politik für Kinder und Jugendliche erreichen. Solange diese Unterstützung ausbleibt, versuchen die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen den Mangel an Unterstützung durch Initiative, Kreativität und vor allem durch sehr viel Engagement wettzumachen. "Nachrichten Parität" gibt in dieser Ausgabe einen Eindruck von beidem: von der mangelnden Unterstützung ebenso wie von beispielhaften Aktivitäten und Initiativen.

Herzlich Ihre

*B. Stolterfoht*

Barbara Stolterfoht  
 Vorsitzende des Paritätischen  
 Gesamtverbands